

Eine griechische Abbreviatio der Prima secundae

Autor(en): **Rackl, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Divus Thomas**

Band (Jahr): **9 (1922)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-762445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINE GRIECHISCHE ABBREVIATIO DER PRIMA SECUNDAE DES HL. THOMAS VON AQUIN.

„Schon in der ältesten Schule des hl. Thomas begegnen uns mannigfache Hilfsmittel, welche das Studium der theologischen Summa fördern und erleichtern sollten. Es wurden alphabetische Register (Tabulae) angefertigt... Weiterhin entstanden Konkordanzen... Auch Abbreviaturae, welche die Hauptgedanken der einzelnen Artikel der theologischen Summa kurz und bündig herausheben, sind in Handschriften uns aus dem Frühling dieser Thomasbegeisterung erhalten. Eine Abbreviatio der secunda Secundae schrieb schon 1288 der Dominikaner Galienus Ozto, die uns im Cod. 851 der Bibliothèque Mazarine und Cod. 492 der Bibliothèque publique von Reims begegnet. Auf Befehl des Papstes Johannes XXII. hat anlässlich der Kanonisation des Aquinaten der Dominikaner Johannes Dominici (senior) eine großangelegte abkürzende und in mancher Hinsicht auch erklärende Bearbeitung der theologischen Summa hergestellt, welche vier Foliobände der jetzt der vatikanischen Bibliothek eingegliederten Biblioteca Borghese (Cod. 116—119) füllt¹.“

Ich bin nun in der glücklichen Lage, den vielen lateinischen Abbreviationes des Thomas-Schrifttums auch eine solche in griechischer Sprache gegenüberstellen zu können. Cod. Vat. gr. 433 enthält nämlich von fol. 81^r—179^v einen sehr interessanten griechischen Auszug aus der Prima secundae der Summa theologica, mit der Überschrift: ἐκλογὴ τοῦ πρώτου τῶν ἡθικῶν τοῦ σοφωτάτου Θωμᾶ νδε Ἀκίνο, τοῦ ἀριθμοῦ καὶ τῆς τάξεως τῶν ζητημάτων πάντων πεφυλαγμένων. Incipit: Ἐπεὶ κατὰ τὸν Δαμασκηὸν ὁ ἄνθρωπος κατ' εἰκόνα

¹ Martin Grabmann, Einführung in die Summa Theologiae des hl. Thomas von Aquin. Freiburg i. Br. 1919, 34 f. Vgl. desselben Verfassers Schrift: Drei ungedruckte Teile der Summa de creaturis Alberts des Großen, aus den Handschriften nachgewiesen und gewürdigt (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland, herausgegeben von Paulus v. Loë und Hieronymus Wilms. 13. Heft), Leipzig 1919, 13 f., wo umfangreiche, vor 1323 gefertigte Auszüge aus dem Sentenzenkommentar des Aquinaten namhaft gemacht werden, die sich im Cod. lat. 1688 der Wiener Hofbibliothek finden: „... ohne Zweifel einer der ältesten und interessantesten Beiträge zu der thomistischen Exzerpten- und Abbreviaturliteratur, worüber ich im Thomasband meiner Geschichte der scholastischen Methode eingehend berichten werde.“

θεοῦ λέγεται γεγενῆσθαι κτλ. Explicit: τοῖς μὲν γὰρ ἀγαθοῖς
θεραπείαι τινές εἰσι ταῦτα, τοῖς δὲ ἀσεβέσιν ἐπὶ τιμωρία γίνονται.
ταῦτα περὶ τῶν ἠθικῶν. καθόλου ἐπιτετημένως εἰρημένα ἀρκεῖτω¹.

Wer der Verfasser dieses Auszuges ist, gibt die Handschrift selber nicht an. Doch möchte ich glauben, es könne kaum ein ernsthafter Zweifel darüber bestehen, daß „der letzte größere Polemiker der byzantinischen Kirche und der erste Patriarch von Konstantinopel nach dem Falle des Reiches“², der für die abendländische Philosophie und Theologie, besonders für das Schrifttum des Aquinaten sehr interessierte Georgios Scholarios († etwa 1468), der als Mönch und Patriarch von Konstantinopel den Namen Gennadios führte, uns diese ἐκλογή geschenkt hat. Zu dieser Annahme berechtigen uns folgende Gründe:

Auf Fol. 81^r unseres Cod. Vat. gr. 433, also auf der ersten Seite der unseren Auszug enthaltenden Partie, sind vor Beginn des Textes ganz oben die Worte zu lesen: Ἰησοῦ Χριστέ, ἐλέησόν με τὸν ἁμαρτωλὸν Γεννάδιον. Nun hat der soeben genannte Patriarch Gennadios — er war unter Johannes VIII. Paläologus κριτῆς τῆς βασιλικῆς κρίσεως und begleitete seinen Herrn nach dem Abendland, wo er in Ferrara und Florenz eine unionsfreundliche Haltung einnahm — mehrere Schriften des hl. Thomas von Aquin ins Griechische übersetzt. So enthält z. B. Cod. Pal. gr. 235, fol. 33^r—201^v die griechische Übersetzung des Kommentars zur aristotelischen Schrift „De Anima“: Εἰς τὴν περὶ ψυχῆς πραγματείαν Ἀριστοτέλους ἐξήγησις τοῦ Θωμᾶ, ἐρμηνευθεῖσα παρὰ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου καὶ καθολικοῦ κριτοῦ τῶν Ῥωμαίων, κυροῦ Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου. Incipit: Ὅσπερ ὁ φιλόσοφος φησιν ἐν τῷ ἐνδεκάτῳ περὶ ζώων, ἐν ἐκάστῳ γένει πραγμάτων ἀνάγκη ἐστὶ θεωρεῖν πρῶτον τὰ κοινά. Es folgen dann die griechischen Übersetzungen von „De fallaciis“ (περὶ τῶν σοφισμάτων ἐκ τοῦ φιλοσόφου Θωμᾶ. Fol. 239^v - 257^v), der Kommentare des Aquinaten zur aristotelischen Physik

¹ Nicola Franco (I codici Vaticani della versione greca delle opere di S. Tommaso d'Aquino. Mitgeteilt in der Jubiläumshuldigungsgabe [19. Februar 1893] der Vatikanischen Bibliothek an Leo XIII.: Nel giubileo episcopale di Leone XIII. omaggio della Biblioteca Vaticana) ist es entgangen, daß es sich um eine Abbreviatio handelt. Vgl. Michael Rackl, Demetrios Kydones als Verteidiger und Übersetzer des hl. Thomas von Aquin, Mainz 1915, 15 (Sonderabdruck aus „Der Katholik“ 1915, I, 21—40).

² A. Ehrhard in: Karl Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur, München 1897, 119.

(fol. 258^r—302^v) und endlich (fol. 303^r—318^r) von „De ente et essentia“. Letzterer Schrift (Incipit: Ἐπειδὴ ἡ μικρὰ πλάνη ἐν τῇ ἀρχῇ) begegnen wir in den Handschriftenbeständen der verschiedenen Bibliotheken verhältnismäßig häufig, z. B. Bibl. Pal. Vind. Cod. Hist. gr. 128, fol. 73^r—92^v mit der Überschrift: Τοῦ Θωμᾶ περὶ διαφορᾶς οὐσίας καὶ τοῦ εἶναι, ἐρμηνευθὲν καὶ πρὸς τὴν Ἑλλάδα μετενεχθὲν γλωτταν παρὰ Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου. Desgleichen Cod. gr. 602 (p. 303—336) der Biblioteca Academiei Române zu Bukarest mit der Angabe: Θωμᾶ τὸ Ἀκίνο περὶ τοῦ εἶναι καὶ τῆς οὐσίας ἢ περὶ τοῦ ὄντος καὶ τοῦ τί ἦν εἶναι, ἀπὸ τοῦ Λατινικοῦ ἐρμηνευθὲν παρὰ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου, εἶτα καὶ ἐξηγηθὲν. Wie sehr sich Georgios Scholarios resp. Gennadios auch mit den übrigen Schriften des hl. Thomas — besonders mit der von Demetrios Kydonos übersetzten Summa theologica und der Summa contra gentiles — vertraut gemacht hat, ergibt sich aus seinen Auseinandersetzungen mit der Lehre des Aquinaten.¹ Von der Summa contra gentiles ist uns im Cod. gr. XXIII der Biblioteca nazionale zu Turin das Handexemplar erhalten, das Gennadios benützte, wie die Handschrift selber angibt: ἡ βίβλος αὐτὴ πρότερον μὲν ἦν τοῦ μακαρίτου κυρίου Γενναδίου πατριάρχου, ὕστερον δὲ γέγονε τοῦ πατριάρχου μακαρίτου κυρίου Μαξίμου...² — Alle diese Beobachtungen berechtigen uns, auch den Stoßseufzer des Cod. Vat. gr. 433 auf den Patriarchen Gennadios zu beziehen.

Dazu kommt noch ein weiteres Moment. Auf der ersten Seite unserer ἐκλογή ist — unter dem Text — noch zu lesen: Εἶθε, ὦ βέλτιστε Θωμᾶ, μὴ ἐγένου ἐν ἐσπέρα, ἵνα καὶ εἶχες ἀνάγκην τῶν ἐκτροπῶν τῆς ἐκκλησίας ἐκείνης ὑπερδικεῖν, τῶν τε ἄλλων καὶ ἦν ἐπὶ τῇ τοῦ πνεύματος ἐκπορεύσει καὶ τῇ διαφορᾷ τῆς θείας οὐσίας καὶ ἐνεργείας πεπόνθει· ἢ γὰρ ἂν καὶ ἐν τοῖς

¹ Vgl. z. B. Cod. gr. 618 du supplément grec der Nationalbibliothek zu Paris (Henri Omont, Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque nationale, III, Paris 1888, 285).

² Josephus Pasinus, Codices manuscripti Bibliothecae regii Taurinensis Athenaei, I, Taurini 1749, 93. Durch den Brand vom 26. Februar 1904 ist der Kodex zwar beschädigt worden, aber doch leserlich geblieben. Vgl. das Inventario dei codici superstiti greci e latini antichi della Biblioteca nazionale di Torino. Estratto dalla Rivista di Filologia e d'Istruzione classica diretta da Ettore Stampini. Torino 1904, 398: „Macchiato dall'umidità, ma quasi interamente leggibile.“

θεολογικοῖς σου ἀδιάπτωτος ἦσθα, ὡς καὶ ἐν τοῖς ἡθικοῖς τοῦ-
τοις εἶ. Nun findet sich in Cod. gr. 353 (p. 187) der Biblio-
teca Academiei Române zu Bukarest die Angabe: *Φησὶν ὁ*
θεῖος Σχολάριος περὶ Θωμᾶ τοῦ σοφοῦ, ὅτι οὗτος ὁ Θωμᾶς,
Λατῖνος μὲν τῷ γένει καὶ τῇ δόξῃ καὶ διαφερόμενος πρὸς ἡμᾶς
καὶ οἷς καὶ ἡ Ῥωμαϊκὴ ἐκκλησία διαφέρεται, τὰ δὲ ἄλλα σοφὸς
καὶ τοῖς ἀναγιγνώσκουσι πάνυ ὠφέλιμος· καὶ πολλὰ βιβλία μὲν
συνεγράφατο εἰς τὴν παλαιὰν γραφὴν ἐξηγητικά, πολλὰ δὲ εἰς
ὄλην τὴν φιλοσοφίαν καὶ ἐξηγήσεις καὶ κείμενα, ὧν καὶ ἡμεῖς
πολλὰ μετεγλωττίσαμεν, ὧν ἐν καὶ τοῦτό ἐστιν, πάνυ χρήσιμον
εἰς τὴν φιλοσοφίαν καὶ μάλιστα εἰς θεῖαν. Im Hinblick auf
diesen Text wird man es nicht als willkürliche Mutmaßung
bezeichnen dürfen, wenn man annimmt, daß die vorher
angeführte Stelle aus Cod. Vat. gr. 433 dem Ideenkreis
jenes Gennadios entstammt, der mit Georgios Scholarios
identisch ist. Nach Angabe von Quétif-Echard¹ finden sich
ganz ähnlich lautende Texte in Cod. 2422, 2 Reg. Paris.
(jetzt Cod. gr. 1237 der Bibliothèque nationale). Auf dem
oberen Rand der ersten Seite ist nämlich zu lesen: *Εἶθε,*
Θωμᾶ, μὴ ἦσθα γερονῶς ἐν τῇ δόξῃ, ἀλλ' ἐν τῇ ἀνατολῇ, ἵνα
ἦσθα ὀρθόδοξος καὶ ἵνα ἐφρόνεις καὶ περὶ τῆς ἐκπορεύσεως
τοῦ ἀγίου πνεύματος ὀρθῶς, ὡς καὶ περὶ τῶν ἄλλων καλῶς
λέγεις. Und am unteren Rande derselben Seite steht die
Bemerkung: *Οὗτος σοφὸς πλὴν τοῦ εἶναι Λατῖνος καὶ Βαρλα-*
αμίτης, μᾶλλον καὶ ὁ Βάρλααμ Θωμαῖτης ἦν καὶ Λατῖνος, τὰ
ἄλλα θαναμάσιος. Ich kann augenblicklich die Sachlage nicht
genauer prüfen; da aber auch dieser dem 15. Jahrhundert
angehörige Pariser Kodex die griechische Übersetzung
der Secunda des Aquinaten enthält², möchte ich geneigt
sein, ihn mit Cod. Vat. gr. 433 und mit Gennadios in Be-
ziehung zu setzen. — Um diese im Vorausgehenden ange-
führten Texte richtig würdigen und verstehen zu können,
muß man sich vor Augen halten, daß der anfängliche Unions-
freund Georgios Scholarios nach langem Schwanken, haupt-
sächlich unter dem Einfluß des Markos Eugenikos, schließ-
lich auf die Seite der Gegner der Union trat³.

¹ Jacobus Quétif — Jacobus Echard, *Scriptores Ordinis Praedicatorum. I. Lutetiae Parisiorum 1719, 346 f.*

² H. Omont, *Inventaire sommaire I. Paris 1886, 274.*

³ Vgl. Eusebius Renaudot, *Dissertatio de Gennadii vita et scriptis. Paris 1709 (Migne, Patr. Gr. 160, 249—308)* und die bei Ehr-

Bemerken möchte ich noch, daß ich in den Handschriften-Katalogen des öfteren eine *ἐκλογή* oder epitome der einen oder anderen der thomistischen Schriften verzeichnet gefunden habe. So enthält z. B. Cod. gr. 598 der Biblioteca Academiei Române zu Bukarest von fol. 188—257: *ἐκλογή ἐκ τοῦ κατὰ Ἑλλήνων βιβλίου τοῦ φιλοσόφου Θωμᾶ τοῦ Λατίνου, ὃ ἀντιλέγεται ὁ ἀγιώτατος κύριος Νεῖλος ὁ Καβάσιλας*. Für Cod. gr. 1273 der Bibliothèque nationale gibt Omont¹ an: „S. Thomae Aquinatis summa theologica in epitome.“ Cod. gr. 1274 der nämlichen Bibliothek scheint eine abbreviatio der Prima secundae zu enthalten². Ebenso verzeichnet Zanetti³ für Cod. gr. 148 der Biblioteca nazionale Marciana zu Venedig u. a. auch: „Epitome primae secundae partis Summae Theologicae“ usw. Die iniquitas temporum läßt augenblicklich eine abschließende Untersuchung dieser für den griechischen Orient doppelt interessanten Literaturgattung nicht zu. Ich hoffe aber, die mit diesem Problem zusammenhängenden Fragen in Bälde lösen zu können. Was die *ἐκλογή* des Cod. Vat. gr. 433 anlangt, so wird eine längere Textprobe den besten Einblick gewähren in die Methode ihrer Anfertigung. Der Prolog ist ganz übersetzt. Daraus darf man vielleicht schließen, daß es sich nicht bloß um eine Übersetzung eines lateinischen Auszuges, sondern um eine eigene Arbeit des Gennadios handelt. Den lateinischen Abbreviaturen zur Prima secundae fehlt (wie mir Grabmann mitteilte) der Prologus.

hard-Krumbacher a. a. O. 121 angegebene Literatur. Wertvolle Bestätigung und Ergänzung meiner Beweisführung über die Autorschaft des Georgios Scholarios finde ich in einigen Angaben der sehr gediegenen Abhandlung von G. Mercati: *Appunti scolariani*, in: *Bessarione* 24 (1920) 109—143. Ich konnte den Artikel, der viel Neues bietet, erst nach Absendung meines Manuskriptes einsehen, freue mich aber, daß auch ein anderer Weg zum gleichen Ziele geführt hat.

¹ H. Omont, l. c. I, 283. Da weiterhin als Inhalt angegeben ist: „Praemittuntur Gennadii fragmentum de dissidio inter Graecos et Latinos, confutatio brevis doctrinae Latinorum de S. Spiritus processione“ besteht vielleicht ein Zusammenhang mit der in Cod. Vat. gr. 433 enthaltenen *ἐκλογή*.

² M. Viller, *La question de l'union des Églises entre Grecs et Latins depuis le concile de Lyon jusqu'à celui de Florence (1274—1438)*, in: *Revue d'histoire ecclésiastique* 17 (1921) 531.

³ A. M. Zanetti, *Graeca D. Marci Bibliotheca. Venetiis 1740*, 82.

Textprobe.(Cod. Vat. gr. 433, fol. 81^r ff.)

Ἐκλογή τοῦ πρώτου τῶν ἠθικῶν τοῦ σοφωτάτου Θωμᾶ
 νδε Ἀκίνο, τοῦ ἀριθμοῦ καὶ τῆς τάξεως τῶν ζητημάτων
 πάντων πεφυλαγμένων.

[Prologus]

Ἐπεὶ κατὰ τὸν Δαμασκηνὸν ὁ ἄνθρωπος κατ' εἰκόνα θεοῦ
 λέγεται γεγενῆσθαι, καθὸ τὸ τε νοερὸν καὶ λογισμῶ ἐλεύθερον
 καὶ αὐτεξούσιον διὰ τῆς εἰκόνας δηλοῦται, μετὰ τὸ προδιαλαβεῖν
 ἡμᾶς περὶ τοῦ παραδείγματος, τουτέστι τοῦ θεοῦ, καὶ τῶν ἐκ τῆς
 θείας δυνάμεως κατὰ τὴν αὐτοῦ θέλησιν προελθόντων, λείπεται
 θεωρῆσαι περὶ τῆς εἰκόνας αὐτοῦ, δηλαδὴ τοῦ ἀνθρώπου, καθὸ
 καὶ αὐτὸς ἀρχὴ τῶν ἰδίων ἔργων ἐστίν, ὡς ἂν λογισμὸν ἔχων
 ἐλεύθερον καὶ τῶν ἰδίων πράξεων ἐξουσίαν.

[Quaestio I]

Ἐποῦ πρώτη ἡ περὶ τοῦ ἐσχάτου τέλους τῆς ἀνθρωπίνης
 ζωῆς ἡμῖν θεωρία προσυπαντᾷ, ἐφεξῆς δὲ τὰ, δι' ὧν ὁ ἄνθρωπος
 ἐπὶ τὸ τέλος τοῦτο δύναται καταντῆσαι ἢ τούτου πάλιν ἀποχωρῆσαι·
 ἐκ γὰρ τοῦ τέλους τῶν πρὸς τὸ τέλος τεταγμένων
 τοὺς λόγους προσήκει λαμβάνειν· καὶ ἐπεὶ τὸ τῆς ἀνθρωπίνης
 ζωῆς τέλος ἡ μακαριότης ὑπόκειται εἶναι, πρῶτον δεῖ θεωρῆσαι
 περὶ τοῦ ἐσχάτου τέλους κοινῆ, ἐφεξῆς δὲ περὶ τῆς μακαριότητος.

Περὶ τοῦ ἀνθρωπίνου τέλους.

Πρὸς τὸ πρῶτον τοῖνον ὀκτὼ ζητοῦνται.

πρῶτον· εἰ τοῦ ἀνθρώπου ἐστὶ τὸ ποιεῖν ἕνεκα τέλους.

δεύτερον· εἰ λογικῆς φύσεως τοῦτο ἐστὶν ἴδιον.

τρίτον· εἰ αἱ τοῦ ἀνθρώπου πράξεις ἐκ τοῦ τέλους τὸ εἶδος
 δέχονται.

τέταρτον· εἰ ἔστι τὸ τέλος τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς.

πέμπτον· εἰ ἐνὸς ἀνθρώπου δύναται εἶναι πλείω ἔσχατα τέλη.

ἕκτον· εἰ πάντα ὁ ἄνθρωπος πρὸς τὸ ἔσχατον τάττει τέλος.

ἑβδόμον· εἰ παντὸς ἀνθρώπου τὸ αὐτὸ ἐστὶν ἔσχατον τέλος.

ὄγδοον· εἰ ἐν ἐκείνῳ τῷ ἐσχάτῳ τέλει καὶ τὰ ἄλλα κτίσματα
 κοινωνεῖ τῷ ἀνθρώπῳ.

[Articulus I]

Πρὸς τὸ πρῶτον· πάντα τὰ ἐν τινι ὄντα γένει ἐκ τῆς ἀρχῆς
 τοῦ γένους ἐκείνου παράγονται· ἀλλὰ τὸ τέλος ἐν τῷ ἀνθρώπῳ
 ἀρχὴ ἐστὶ τῶν πράξεων, ὡς φησὶν ὁ φιλόσοφος ἐν τῷ

δευτέρῳ τῶν Φυσικῶν. προσῆχον ἄρα τῷ ἀνθρώπῳ πάντα ἕνεκα τέλους ποιεῖν. [Sed contra.]

Ἔτι αἱ κυρίως ἀνθρώπιναί ἐνέργειαι αἱ παρὰ κεκυρωμένης θειήσεως προιοῦσαι καὶ λόγου, οἷς ὁ ἄνθρωπος διαφέρει τῶν ἄλλων ζώων ἢ ἄνθρωπος, ἕνεκα τέλους εἰσὶν· ἔχουσι γὰρ αὐταὶ αἰτίαν τὴν δύναμιν, ἀφ' ἧς προΐασι κατὰ τὸν λόγον τοῦ ἰδίου ἀντικειμένου. [fol. 81^v] τὸ δὲ τέλος καὶ τὸ ἀγαθὸν τῆς θειήσεως ἐστὶν ἀντικείμενον. [Auszug aus dem corpus articuli]

[Articulus II]

Πρὸς τὸ δεύτερον· ὁ φιλόσοφος ἀποδείκνυσιν ἐν δευτέρῳ τῶν Φυσικῶν, μὴ τὸν νοῦν μόνον, ἀλλὰ καὶ τὴν φύσιν ἕνεκα τέλους ποιεῖν. [Sed contra.]

Ἔτι καὶ τὰ ἄλογα κτίσματα ποιεῖ, μὴ εἰδῶτα τὸ τέλος, ὡσπερ καὶ ὁ ἄνθρωπος, ὅταν μὴ δι' ἑαυτοῦ, ἀλλ' ἐτέρου ἐπιτάττοντος ἢ τινος ὠθοῦντος κινῆται ἢ ποιῆ τι. [Aus dem corpus.]

[Articulus III]

Πρὸς τὸ τρίτον· τὸ τέλος οὐκ ἔστι παντάπασιν ἐξωτερικὸν καὶ τῆς ἐνεργείας ἀλλότριον· οὕτω γὰρ παραβάλλεται πρὸς τὴν ἐνέργειαν, ὡς ἀρχὴ ἢ ὄρος, ἐφ' ὅν· καὶ τοῦτο δὲ τοῦ ὀρισμοῦ ἐστὶ τῆς ἐνεργείας, τὸ εἶναι ἀφ' ἐτέρου, ὅσον πρὸς τὸ ἐνεργεῖν, καὶ τὸ εἶναι πρὸς τι, ὅσον πρὸς τὸ πάθος. [Ad primum.]

[Articulus IV]

Πρὸς τὸ τέταρτον· ὁ φιλόσοφος ἐν δευτέρῳ τῶν μετὰ τὰ Φυσικὰ φησὶν, ὅτι οἱ τὸ ἄπειρον εἰσάγοντες λανθάνουσιν ἀναίρουντες τὴν τοῦ ἀγαθοῦ φύσιν· τὸ δὲ ἀγαθὸν λόγον ἔχει τέλους· ἐναντίον ἄρα ἐστὶ τῷ λόγῳ τοῦ τέλους τὸ ἐπ' ἄπειρον προΐενα· ἀνάγκη ἄρα τιθέναί τι ἐν ἔσχατον τέλος. [Sed contra.]

[Articulus V]

Πρὸς τὸ πέμπτον· εἰ οὐδεὶς δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν πρὸς ἀλλήλους μὴ τεταγμένοις, ἀδύνατον καὶ ἐνὸς ἀνθρώπου πλείω ἔσχατα εἶναι τέλη μὴ τεταγμένα πρὸς ἀλλήλα. [Aus dem Sed contra.]

[Articulus VI]

Πρὸς τὸ ἕκτον· Ἀθγουστίνος φησὶν, ὅτι τοῦ ἡμετέρου ἀγαθοῦ τοῦτ' ἔστι τέλος, δι' ὃ φιλοῦνται τὰ ἄλλα, αὐτὸ δὲ δι' ἑαυτό. [Sed contra.]

Ἦδη γὰρ καὶ αἱ παιγνιώδες ἐνέργειαι ἕνεκα τοῦ ἔσχατον πως εἰσὶν, ὅτι ἕνεκα ἀγαθοῦ τινος τοῦ ἀνθρώπου, ἡγουν ἀναπαύσεως ἢ τέρψεως· τοῦ δὲ ἀνθρώπου τέλος τὸ ἔσχατον τέλος ἐστίν. [Im Anschluß an die Lösung des ersten Einwandes.]

[Articulus VII]

Πρὸς τὸ ἑβδομον· ὅσον μὲν πρὸς τὸν τοῦ ἐσχάτου τέλους λόγον πάντες ἄνθρωποι κοινωνοῦσιν· ἅπαντες γὰρ ἐφίενται τὸ ἑαυτῶν εὐτελὲς ἀναπληρωθῆναι, ὅπερ ἐστὶν ὁ τοῦ ἐσχάτου τέλους λόγος· ὅσον δὲ πρὸς τὸ, ἐν ᾧ ὁ λόγος οὗτος εὐρίσκεται, οὐ πάντες· ἀλλ' οἱ μὲν πλούτου ἐφίενται, οἱ δὲ ἡδονῆς, οἱ δὲ τιμῆς, ὥσπερ τινος τελείου ἀγαθοῦ· καὶ ὥσπερ ἐν τοῖς γευστοῖς ἐκεῖνο τὸ ἡδὺ βέλτιον ἡδὺ εἶναι ἀνάγκη, ᾧ μάλιστα ἡδεταὶ ὁ γεῦσιν ἔχων ἀρίστην, οὕτω καὶ ἐκεῖνο τὸ ἀγαθὸν τελειότατον εἶναι ἀνάγκη, οὕτινος ὡς ἐσχάτου τέλους ἐπιθυμεῖ ὁ ἀριστα διακειμένην ἔχων ἐπιθυμίαν. [Aus dem corpus.]

[Articulus VIII]

Πρὸς τὸ ὄγδοον· ὡς ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν Φυσικῶν καὶ πέμπτῳ τῶν μετα τὰ Φυσικά, τὸ τέλος διχῶς λέγεται, τουτέστιν οὐ καὶ ᾧ, ἡγρουν αὐτὸ τε τὸ πρᾶγμα, ἐν ᾧ ὁ τοῦ ἐσχάτου τέλους λόγος εὐρίσκεται, καὶ ἡ τεῦξις ἢ ἡ χρῆσις αὐτοῦ· ὥσπερ τοῦ βαρέος σώματος τέλος ὁ κάτω τόπος ὡς πρᾶγμα, καὶ τὸ ἐν αὐτῷ εἶναι ὡς χρῆσις, καὶ τοῦ φειδωλοῦ ὁμοίως τὰ τε χρήματα καὶ ἡ κτῆσις αὐτῶν. τῷ γοῦν προτέρῳ τρόπῳ πάντων ἔν ἐστι τέλος, ὁ θεός· τῷ δευτέρῳ δὲ οὐ πάντων· ὁ γὰρ ἄνθρωπος καὶ τὰ ἄλλα λογικὰ κτίσματα τυγχάνουσι τοῦ ἐσχάτου τέλους τῷ γινώσκειν καὶ ἀγαπᾶν τὸν θεόν· ὃ τῶν ἄλλων κτισμάτων οὐκ ἔστιν. [Aus dem corpus.]

[Quaestio II]

Δεύτερον· περὶ τῆς μακαριότητος.

Μετὰ ταῦτα θεωρητέον ἂν εἴη περὶ τῆς μακαριότητος. πρῶτον· ἐν τίσι συνίσταται. δεύτερον· τί ἐστὶ. τρίτον· πῶς δυνατὸν ταύτης τυχεῖν.

Πρὸς τὸ πρῶτον ὀκτώ·

πρῶτον· πότερον ἐν χρήμασιν ἢ μακαριότης συνίσταται.

δεύτερον· εἰ ἐν τιμαῖς.

τρίτον· εἰ ἐν φήμῃ ἢ δόξῃ.

τέταρτον· εἰ ἐν ἀρχαῖς.

πέμπτον· εἰ ἐν τινι τοῦ σώματος ἀγαθῷ.

ἕκτον· εἰ ἐν τινι κτιστῷ ἀγαθῷ. [Zwei Glieder fehlen.]

Ἐν τίσι συνίσταται.

[Articulus I]

Πρῶτον τοίνυν, ὅτι οὐκ ἐν χρήμασιν· εἰ γὰρ μὴδὲ ἐν τῷ φυσικῷ πλούτῳ, οἷον σιτίων, ποτῶν, ἱματίων, οἰκημάτων, ὀχημάτων

καὶ τῶν τοιούτων — ζητεῖται γὰρ καὶ οὗτος πρὸς τὸ ὑπανέχειν τὴν τοῦ ἀνθρώπου φύσιν —, πολλῶ ἔλαττον ἐν τῷ τεχνητῷ πλούτῳ, ἤγουν τοῖς χρήμασιν, ἅπερ οὐκ ἀμέσως καὶ καθ'αυτὴν βοηθεῖ τῇ φύσει, ἀλλὰ διὰ τὸ ῥάδιον τῶν συναλλαγμάτων ἐξεῦρεν ἢ τέχνη ταῦτα, ἵνα ὡσπερ τι μέτρον ἢ τῶν δυναμένων πωλεῖσθαι. [Aus dem corpus.] Εἰ καὶ ἐν τῷ Ἐκκλησιαστικῷ λέγεται πάντα ὑπακούει τοῖς χρήμασιν, ὅσον πρὸς τὸ πλῆθος τῶν ἀνοήτων, ὧν τῇ περὶ τῶν ἀγαθῶν κρίσει προσέχειν οὐ δεῖ, ἀλλὰ τῇ τῶν σοφῶν, ὡσπερ καὶ τὴν περὶ τῶν χυμῶν κρίσιν παρὰ τῶν τὴν γεῦσιν καλῶς διαχειμένην ἐχόντων. [Erster Einwand und seine Lösung.]

[Articulus II]

Δεύτερον οὐδ' ἐν τιμαῖς ἢ γὰρ μακαριότης ἐστὶν ἐν τῷ ἀγαθῷ ἢ δὲ τιμῇ οὐκ ἔστιν ἐν τῷ τιμωμένῳ, ἀλλὰ μᾶλλον ἐν τῷ τιμῶντι, ὡς ἐν τῷ πρώτῳ τῶν Ἠθικῶν. [Sed contra.] προσλαμβάνεται δὲ ὑπὸ τῶν σπουδαίων ἢ ἐξ ἀνθρώπων τιμῇ ὡς ἀρετῆς ἀθλον, ὡς ἂν οὐκ ἐχόντων τι μείζον διδόναι τὸ δὲ ἀληθές ἀθλον τῆς ἀρετῆς αὐτὴ ἢ μακαριότης ἐστίν, ὑπὲρ ἧς πράττουσιν οἱ σπουδαῖοι, ὑπὲρ δὲ τῆς τιμῆς οἱ κενόδοξοι. [Aus der Lösung des ersten Einwandes.]

[Articulus III]

Τρίτον οὐδ' ἐν δόξῃ εἶγε τὴν φήμην ἢ τὴν δόξαν συμβαίνει ποτὲ καὶ ψευδοῦ εἶναι, ἢ δὲ μακαριότης ἀληθές ἐστὶν ἀγαθὸν τοῦ ἀνθρώπου ἢ μέντοι παρὰ τῷ θεῷ δόξα τέλος ἐστὶν ἀληθές, περὶ ἧς εἴρηται τῷ ἀποστόλῳ ἐν ὀγδόῳ τῆς πρὸς Ῥωμαίους, ὅτι οὐκ ἄξια τὰ παθήματα τοῦ νῦν καιροῦ πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν. [Im Anschluß an das Sed contra, das corpus und den ersten Einwand.]

[Articulus IV]

Τέταρτον οὐδ' ἐν ἐξουσίαις ἢ γὰρ ἐξουσία ἀτελές τί ἐστίν· δύναται γὰρ ἀφαιρεῖσθαι καὶ καταβλάπτεσθαι καὶ ταῖς φροντίσι δάκνεσθαι· μόνη δὲ ἢ τοῦ θεοῦ ἐξουσία τελεία, ὡς καὶ ἐσχάτως ἀγαθή. [Im Anschluß an das Sed contra und die Lösung des ersten Einwandes.]

[Articulus V]

Πέμπτον οὐδ' ἐν τοῖς τοῦ σώματος ἀγαθοῖς· ἐν γὰρ τοῦτοις ὑπὸ πολλῶν ζώων πλεονεκτεῖται ὁ ἄνθρωπος, οἷον ὑπὸ μὲν τοῦ ἐλέφαντος τῇ μακροβιότητι, ὑπὸ δὲ τοῦ λέοντος τῇ ἰσχύϊ ὑπὸ δὲ τῆς ἐλάφου τῷ δρόμῳ. [Sed contra.] Τὸ δὲ ἐν τῷ

Ἐκκλησιαστικῆ· οὐκ ἔστι κῆνσος ὑπὲρ τὸν κῆνσον τῆς υἰαίας τοῦ σώματος, εἴρηται ὡς τῶν τοῦ σώματος ἀγαθῶν τῶν ἔξωθεν προτιμωμένων, ἀ διὰ τοῦ κῆνσου δηλοῦνται. [Im Anschluß an den ersten Einwand und seine Lösung.]

[Articulus VI]

Ἐκτον οὐδὲ ἐν ἡδονῇ· ἡδονὴ γάρ ἐστιν ἡρεμία ἐν τῷ ἐφετῷ ἀγαθῷ, ὥστε καὶ αὐτὴ διὰ τὸ ἀγαθόν, ὃ δίδωσιν αὐτῇ τὸ εἶδος καὶ τὸ ἐφετῆ εἶναι· ἔτι αἱ ἔξοδοι τῶν ἡδονῶν λυπηραὶ κατὰ τὸν Βοήτιον· καὶ τοῦτο δοῦλον ἐπαγωγῆ· ἔτι καὶ τὰ ἄλογα ἂν ἦσαν μακάρια, ἡδόμενα ὀπωσοῦν. [Im Anschluß an die Lösung des ersten Einwandes, das Sed contra und den dritten Einwand bzw. das corpus.]

[Articulus VII]

Ἐβδομον οὐδ' ἐν τινι τῆς ψυχῆς ἀγαθῷ, εἴτε δύναμις εἴη τοῦτο, εἴθ' ἔξις εἴτε ἐνέργεια· ταῦτα γὰρ μεθεκτά εἰσιν ἀγαθὰ καὶ μερικά, ἀλλ' οὐδὲν αὐτῇ ὄλη τῇ ψυχῇ· αὐτὴ γὰρ δυνάμει ἐστὶ πρὸς τὴν γνῶσιν τε καὶ τὴν ἀρετὴν· τὸ δὲ δυνάμει ὄν λόγον ἔχειν ἐσχάτου τέλους ἀδύνατον· καὶ ταῦτα μὲν ὄσον πρὸς τὸ τέλος, ὄπὲρ ἐστὶν αὐτὸ τὸ πρᾶγμα· ὄσον δὲ πρὸς τὸ λοιπὸν τοῦ τέλους σημαινόμενον τι τοῦ ἀνθρώπου κατὰ ψυχὴν τῷ ἐσχάτῳ τέλει προσήκει· διὰ γὰρ τοῦ νοῦ ὁ ἄνθρωπος τῆς μακαριότητος τυγχάνει· ὡς μὲν ὄν τεῦξις ἡ μακαριότης ἐν τῇ ψυχῇ ἐστὶν, ὡς δὲ τό, ἐν ᾧ ἡ μακαριότης συνίσταται καὶ ὁ μακαρίους ποιεῖ, ἔστι τι τῆς ψυχῆς ἔξωθεν. [Im Anschluß an das corpus.]

[Articulus VIII]

Ἐγδοον οὐδ' ἐν κτιστῷ τινι ὄλως ἀγαθῷ, διότι οὐδὲ τοιοῦτον δύναται ποιεῖν τὴν θέλησιν τοῦ ἀνθρώπου ἡρεμεῖν· μερικόν τε γὰρ ἐστὶν ἀγαθόν καὶ ὑπολειπόμενον ἔξω τι ἑαυτοῦ ἐφετὸν ἄλλο καὶ μεθεκτόν· ἡ δὲ μακαριότης ἐστὶν ἐν τῷ τελείῳ ἀγαθῷ τῷ ποιοῦντι τὴν ἔφεισιν παντάπασιν ἡρεμεῖν· ὄνος ἄρα ὁ θεὸς δύναται τὴν ἀνθρωπίνην πληροῦν θέλησιν, ὡς ἐν τοῖς ψαλμοῖς λέγεται τὸν ἐμπιπλῶντα ἐν ἀγαθοῖς τὴν ἐπιθυμίαν σου· ἐν ὄνῳ ἄρα τῷ θεῷ συνίσταται ἡ τοῦ ἀνθρώπου μακαριότης. [Im Anschluß an das corpus.]